

Runder Tisch

# **„Klimaschutz - zukunftsfähiges Stormarn“**

am Freitag, den 06.06.1997 um 15.00 Uhr im Kreistagssitzungsaal  
der Kreisverwaltung Stormarn



**Dokumentation  
der  
Auftaktveranstaltung**

**Kreis Stormarn  
Umweltamt  
Klimaschutz-Leitstelle  
Juni 1997**

## Runder Tisch „Klimaschutz - zukunftsfähiges Stormarn Auftaktveranstaltung am 06.06.1997

### Gliederung

1.	Programm.....	S. 3
2.	Ziele und Ablauf der Veranstaltung.....	S. 4
3.	Eröffnung des Runden Tisches Hans-Gerd Eissing, Leiter des Kreisumweltamtes Stormarn.....	S. 5
4.	„Warum ein Runder Tisch zum Klimaschutz ?“ Einführungsreferat mit praktischen Beispielen Isa Reher, Klimaschutz-Leitstelle des Kreises Stormarn.....	S. 7
5.	Zukunftswerkstatt – Ideenwerkstatt.....	S. 9
6.	Ergebnisse und Ausblick.....	S. 12
7.	Fotoprotokoll.....	S. 13
8.	Teilnehmerliste.....	S. 22
9.	Presseschau.....	S. 25

# Runder Tisch

## „Klimaschutz - zukunftsfähiges Stormarn“

am Freitag, den 06.06.1997 um 15.00 Uhr im Kreistagssitzungsaal  
der Kreisverwaltung Stormarn

### Auftaktveranstaltung

- 15.00 Uhr**      **Eröffnung des Runden Tisches**  
Hans-Gerd Eissing, Leiter des Kreisumweltamtes Stormarn
- 15.15 Uhr**      **„Warum ein Runder Tisch zum Klimaschutz ?“**  
**Einführungsreferat mit praktischen Beispielen**  
Isa Reher, Klimaschutz-Leitstelle des Kreises Stormarn
- 15.45 Uhr**      **Diskussion**
- 16.00 Uhr**      **Pause**  
Es besteht die Möglichkeit, im Foyer Informationsmaterial eigener Aktivitäten zu präsentieren
- 16.15 Uhr**      **Zukunftswerkstatt - Ideenwerkstatt      und**  
**Konkretisierung von Schwerpunkten und Zielen für die Zukunft**  
Moderation Isa Reher, Klimaschutz-Leitstelle des Kreises Stormarn
- 17.15 Uhr**      **Aufstellung eines „Programmes“ für den Runden Tisch**
- 17.30 Uhr**      **Verabschiedung**

## 2. Ziele und Ablauf der Veranstaltung

Der Runde Tisch bietet Stormarner Bürgerinnen und Bürgern, Handwerk und Gewerbe und Verbänden ein Forum für den Klimaschutz bzw. für Ansätze einer Agenda 21. Hier sollten sowohl mögliche Hemmnisse für ein klimaschützendes Verhalten und Bedürfnisse der Beteiligten zur Sprache kommen, als auch konkrete Ziele erarbeitet und möglichst umgesetzt werden. Dieses Forum gibt allen Bewohnern des Kreises die Gelegenheit, an der zukünftigen Entwicklung mitzuwirken.

Um dieses zu erreichen, ist der Runde Tisch ein offenes Gremium, das abgesehen von ersten Angeboten der Klimaschutz-Leitstelle seine Ziele und Aktivitäten selbst bestimmt. Dies ist nach den Erfahrungen anderer Runder Tische eine wesentliche Voraussetzung für die Identifikation der Beteiligten und für Ergebnisse. Die Mitglieder sollten sich nicht nur informieren und Forderungen einbringen können, sondern auch Aufgaben im Rahmen ihrer Möglichkeiten erledigen.

Neben dem Klimaschutz-Programm und den Maßnahmen der Verwaltung sollte der Runde Tisch Politik, Verwaltung und Bürger unterstützen bei der Suche nach Wegen und Maßnahmen, mit denen die Klimaschutzziele erfüllt werden können.

Erstes Ziel der Auftaktveranstaltung ist daher die Aufnahme von Bedürfnissen und Vorschlägen zum Klimaschutz aus dem Kreis Stormarn gewesen. Auch wenn die Teilnehmer an einer Fortsetzung dieses Forums kein Interesse gezeigt hätten, wäre damit eine wesentliche Forderung des Klimaschutz-Programms - das sich ansonsten im Wesentlichen mit den Aktivitäten der Kreisverwaltung beschäftigt - erfüllt worden.

Daher wurde auch schon die in der Ideenwerkstatt zusammengestellte Liste an Vorschlägen für diesen Landkreis als Erfolg gewertet, und den Teilnehmern die Entscheidung einer Weiterführung überlassen. Das Votum fiel eindeutig für eine Beibehaltung des Runden Tisches aus und es wurde im Anschluss an die Ideenwerkstatt ein „Arbeitsprogramm“ für die Zukunft des Gremiums aus den vielen Einzelvorschlägen entwickelt und für die nächste Sitzung vorgeschlagen, Arbeitsgruppen zu bilden, die sich in kleinerem Kreis mit konkreten Einzelprojekten befassen sollten.

Eine der positiven Überraschungen war die für eine solche Veranstaltung ungewöhnlich hohe Teilnehmerzahl von rund 50. Da die Teilnehmer aus allen gesellschaftlichen Bereichen wie Wirtschaft, Handwerk, Verbänden, Gewerkschaften, Kirchen, Politik etc. ungewöhnlich engagiert waren, reichte die für die Diskussion und Ideenwerkstatt angesetzte Zeit keinesfalls aus. Trotz einiger Improvisationen, um Zeit im Ablauf der Veranstaltung einzusparen, konnten daher nicht alle Teilnehmer das Ende und damit die Ergebnisse des ersten Runden Tisches mitbestimmen.

Daher wird mit dieser Dokumentation die Grundlage für die Arbeit des Runden Tisches für alle Interessierten sehr ausführlich dargestellt und bei der nächsten Sitzung am 12.09.1997 Gelegenheit gegeben, weitere Vorschläge anzubringen.

### 3. Eröffnung des Runden Tisches „Klimaschutz - zukunftsfähiges Stormarn“

Hans-Gerd Eissing, Leiter des Kreisumweltamtes Stormarn

Dieser „Runde Tisch“ wurde zwar von der Kreisverwaltung initiiert, ist aber ein Podium für Stormarns Bürgerinnen und Bürger und interessierte Akteure. Daher sind hier Ihre Ideen und Vorstellungen über die Zukunft heute Hauptthema.

Aber lassen Sie mich zuerst einmal die aktuelle Situation ein wenig beleuchten: Hintergrund für diese Initiative ist, wie die meisten von Ihnen vielleicht wissen, dass der Kreis Stormarn nach intensiver politischer Diskussion dem Klima-Bündnis zum 1.1.96 beigetreten ist. Damit verbunden ist eine wichtige freiwillige Selbstverpflichtung, die z.B. für den Bereich der Kohlendioxyd-Emissionen das Ziel einer Halbierung bis zum Jahre 2010 setzt. Dieses Ziel geht weit über das Ziel der Bundesregierung, die von 25 - 30% Reduktion spricht, hinaus und ist natürlich nur mit den Bürgern des Kreises erreichbar.

Weitere Ziele sind die weitgehende Reduktion der anderen Treibhausgase, wie z.B. Methan und Lachgas sowie bodennahes Ozon und die Vorläufersubstanzen aus den Autoabgasen und auch Wasserdampf als Kondensstreifen in der Stratosphäre. Der Verzicht auf FCKW- und halonhaltige Produkte und auf die Verwendung von Tropenholz, um den Raubbau an den tropischen Regenwäldern nicht weiter zu unterstützen, gehört ebenso zur Selbstverpflichtung wie die Unterstützung der indigenen - also eingeborenen - Völker der Regenwälder.

Zum 1.1.96, also zeitgleich zum Beitritt wurde im Umweltamt der Kreisverwaltung eine Klimaschutz-Leitstelle eingerichtet, die in einem ersten Schritt ein Klimaschutz-Programm vorgelegt hat, das im November 1996 von den Kreisgremien beschlossen wurde. Damit hat der Kreis Stormarn als erster Kreis ein solches Programm vorgelegt. Ähnliche Aktivitäten laufen allerdings auch in den Kreisen Ostholstein und Rendsburg-Eckernförde, wobei aber beachtet werden sollte, dass die personelle Ausstattung dort wesentlich besser ist. Lübeck ist sogar wesentlich eher dem Klima-Bündnis beigetreten, hat aber keine Klimaschutz-Leitstelle, sondern über die Zeit viele verschiedene Gremien, die alle Empfehlungen z.B. zur Einrichtung einer solchen Stelle, ausgesprochen haben.

Das Klimaschutz-Programm des Kreises Stormarn umfasst nach dem Prinzip „ein jeder kehre vor seiner eigenen Tür“ in erster Linie Maßnahmen für die wichtigsten Handlungsbereiche der Kreisverwaltung. Es ist statt wissenschaftlich- handlungsorientiert und geht davon aus, dass zusätzliche finanzielle Mittel für aufwendige Maßnahmen derzeit sehr begrenzt zur Verfügung stehen, eine Situation, die vermutlich auch Ihnen nur allzu bekannt sein dürfte.

Ein wesentlicher Baustein des Programmes sind die Zielvorgaben, die hier auf eine 20%ige Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen für die Bereiche Energie und Verkehr für einen kürzeren Zeitraum, nämlich bis zum Jahr 2000, heruntergebrochen sind. Die Auswirkungen der Maßnahmen, z.B. des Öko-Schulprogramms werden beobachtet und das Programm, insbesondere die Ziele und Maßnahmenvorschläge, anhand dessen dann fortgeschrieben.

Die angesprochenen Handlungsfelder orientieren sich an den Zuständigkeiten der Kreisverwaltung, können also für Kommunen auch etwas anders ausfallen, bzw. anders gewichtet sein. Aufbauend auf einer Bestandsanalyse geht es hier um Maßnahmen zu den Bereichen Energie, Verkehr, Gewerbe, Naturschutz und Landschaftsplanung, Forst- und Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und Altlasten, Wasserwirtschaft und übergreifend : Beschaffung sowie Beratung und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Programm wurde neben diesen Maßnahmen, die sich vorwiegend auf die Kreisverwaltung beziehen, auch ein eigenes Podium für Bürgerinnen und Bürger, Umweltverbände, Handel, Handwerk und Gewerbe gefordert.

Dies ist ein kurzer Abriss der Situation, zu der wir uns hier zusammengefunden haben, um ein Stück Zukunft zu gestalten.

Sie können daraus ersehen, dass sich Klimaschutz eben nicht auf Überseeprojekte reduzieren lässt, sondern nur mit einer nachhaltigen Entwicklung der Region für die Zukunft verwirklicht werden kann. Um unsere ökologischen, ökonomischen und sozialen Grundlagen zu erhalten oder vielleicht sogar zu verbessern, ist ein intelligenter Umgang mit den Ressourcen vor der eigenen Haustür, mit Geld genauso wie mit Energie, Material und dem Faktor Boden oder auch mit Zeit gefordert.

Klimaschutz - oder auch Klimaschädigung - hat mit fast allen Aktivitäten zu tun, durchdringt also unseren gesamten Alltag. Das gilt genauso für die Kreisverwaltung - das Klimaschutz-Programm lässt fast keinen Bereich aus - als auch für jeden einzelnen von uns: Bei der Wahl des Wohnortes, der Fahrt zur Arbeit, beim Einkauf, beim Fernseher, der auf Stand-by auf den Abend wartet, bei der Ferienreise und beim Brötchenholen.

Dies soll nur einen kleinen Einblick geben, wie vielfältig Klimaschutzaktivitäten sein können und dass auch schon kleine Dinge eine große Wirkung haben können.

Der Runde Tisch „Klimaschutz - zukunftsfähiges Stormarn“ steht ganz im Zeichen der Zeit, da seit der Welt-Klima-Konferenz in Rio 1992 mit der Agenda 21 die tragende Rolle der kommunalen und regionalen Aktivitäten für den Klimaschutz erkannt und benannt wurde: Ein Ziel war, dass sich bis 1997 regional Gruppen gebildet haben, die die nachhaltige Entwicklung zur Zukunftsfähigkeit über alle gesellschaftlichen Gruppen hinweg diskutieren und vorantreiben.

Und was das richtige für die Zukunft des Kreises Stormarn ist, das sollte, wie auch schon in der Agenda 21 beschrieben, nicht über die Köpfe der Bürger hinweg bestimmt werden, sondern hier ist die Mitarbeit aller gesellschaftlichen Gruppen gefragt.

Dieser Runde Tisch bietet Ihnen ein Podium für Kontakte der unterschiedlichsten Interessen und Fachrichtungen, soll Nachfrage und Angebot für Bausteine einer nachhaltigen Lebensweise zusammenbringen, neue Ideen für die zukünftige Entwicklung des Kreises beisteuern und vielleicht sogar konkrete Projekte initiieren bzw. umsetzen.

#### 4. „Warum ein Runder Tisch zum Klimaschutz ?“

##### Einführungsreferat mit praktischen Beispielen

Isa Reher, Klimaschutz-Leitstelle des Kreises Stormarn

Das Ziel dieser Veranstaltung ist zunächst einmal, die Entwicklungsbedürfnisse aus der Region aufzunehmen. Dazu sind die Vertreter erfreulich vieler gesellschaftlicher Gruppen anwesend, sodass auch ein von vielen verschiedenen Sichtweisen geprägtes Bild entstehen sollte.

Nach diesem Schritt ist der Runde Tisch von der Vorplanung her ergebnisoffen, d.h. die Teilnehmer bestimmen, was und wie es weitergeht.

Meine persönliche Wunschvorstellung wäre ein Gremium, das sich weiterhin trifft, um z.B. Projekte zu erarbeiten oder anzustoßen, eine regionale Agenda 21 vorzubereiten oder sogar konkrete Projekte umzusetzen.

Um diese Veranstaltung soweit wie möglich von den Teilnehmern bestimmt zu verwirklichen, wurde das Verfahren der Zukunftswerkstatt in seinen wesentlichen Bausteinen angewandt. Zukunftswerkstätten wurden bereits erfolgreich in der Jugendarbeit und bei sozial konfliktbeladenen Problemen eingesetzt, wie z.B. hier in Bad Oldesloe in der Jugendarbeit. Es wurden aber auch andere Projekte mit diesem innovativen Verfahren in kurzer Zeit zu überraschend kreativen Ergebnissen gebracht, wie z.B. die touristische Konzeption im Kreis Nordfriesland. Die Erfahrungen zeigen, dass immer dort, wo viele verschiedene und auch gegensätzliche Interessen aufeinandertreffen, dieses Verfahren nicht zur Verzögerung sondern zu verbesserten Ergebnissen führt.

Eine Zukunftswerkstatt besteht aus 4 Bausteinen:

- der Einstiegs- oder Kennenlernphase
- der Kritikphase
- der Phantasiephase und
- der Präsentationsphase

Davon stellt der erste Teil dieser Veranstaltung mit Diskussion und anschließender Pause zum Kennenlernen die Entsprechung der ersten Phasen dar, wobei ich glaube, dass die Kritikphase mit der Funktion des „Dampfablassens“ hier bei diesem Thema nicht so wichtig ist.

Wesentlicher ist dann die Phantasie- oder Kreativitätsphase, hier die geplante Ideenwerkstatt mit der anschließenden Konkretisierung, die möglichst viel Ihrer Vorstellungen zu einer Liste von Projekten und im Endeffekt zu einem Entwicklungskonzept für Stormarn werden lassen sollte. Wir werden hier keine Modelle bauen wie in der Jugendarbeit, aber vielleicht schon Modelle denken und in der Präsentationsphase zu einem Roten Faden für die Zukunft des Runden Tisches kommen, wenn Sie denn in diesem Gremium weiterarbeiten wollen.

Im Hinblick auf die ungewöhnlich hohe Teilnehmerzahl ist es gut, dass wir keinen Pressetermin für die Präsentation mit einer konkreten Uhrzeit angesetzt haben, denn dann müsste mit Sicherheit die eine oder andere Wortmeldung wegen Zeitdruck unter den Tisch fallen. Außerdem sitzen die Vertreter der Presse bereits geduldig dabei, sodass wir uns die Zeit lassen können, in unserer „Zukunftswerkstatt“ für alle Ihre Ideen Platz zu finden.

Begriffe rund um den Klimaschutz, die immer wieder auftauchen sind z.B.

- Agenda 21
- sustainable development
- nachhaltige Entwicklung
- Zukunftsfähigkeit

Die *Agenda 21* wurde auf der Konferenz von Rio 1992 als Handlungskonzept für das 21. Jahrhundert verabschiedet und fordert in Artikel 28 dazu auf, auch lokal Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert zu erstellen. Diese *Nachhaltige Entwicklung*, im Englischen „*sustainable development*“ und auch mit dem Wort „*Zukunftsfähigkeit*“ übersetzt, ist als ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung gemeint.

Hier wird ein ganzheitliches Denken in vernetzten Kreisläufen gefordert. Es muss also ein Umdenken vom mittlerweile traditionellen Nischendenken stattfinden, in dem es feste Zuständigkeiten z.B. für den Umweltschutz und scheinbar keine Wechselwirkungen gibt. Konzepte für eine nachhaltige Zukunft müssen berücksichtigen, dass jede Aktion, sei es, dass sie auf den Umweltschutz, sei es, dass sie auf die Wirtschaftskraft oder auf die soziale Situation zielt, sich in allen Bereichen auswirkt.

Ein sehr gutes Beispiel dafür kommt aus dem nachhaltigen Konsum mit der Direktvermarktung regionaler Produkte. Wenn Sie ihre Lebensmittel von regionalen Erzeugerbetrieben vielleicht wöchentlich vor die Haustür geliefert bekommen, sparen Sie nicht nur sich selbst einiges an Wegen beim Einkaufen, sondern es wird auch wesentlich weniger Energie für den Transport z.B. von Übersee aufgewendet. Andererseits stärkt die Nachfrage nach solchen Angeboten die regionale Wirtschaft bzw. Landwirtschaft und den hiesigen Arbeitsmarkt nicht nur in der Erzeugung sondern auch im Vertrieb.

Weitere wichtige Beispiele für Klimaschutzmaßnahmen finden sich in der energiesparenden Bauweise im Neu- und Altbaubestand und im Einsatz regenerativer Energien und von Nahwärmeversorgung. Besonders die energiesparende Bauweise kann außergewöhnlich hohe Klimaschutzwirkung zeigen, da ein Durchschnittshaushalt mehr als 80% seiner Energie zum Heizen aufwendet.

Die Bauten von heute bestimmen für die nächsten hundert Jahre den Energieverbrauch. Wenn man sich das vor Augen führt, wird klar, warum es so wichtig ist, schon heute so hohe Standards wie eben vertretbar für Neubauten durchzusetzen. Dazu gehört auch, Wege zu finden, auf denen der Niedrig-Energie-Haus-Standard oder andere Anforderungen durchzusetzen, die über die gültige Wärmeschutzverordnung hinausgehen.

Klimaschutz geht uns alle an, da wir alle jeden Tag Klimaschutz bzw. Klimaschädigung betreiben. Beginnend mit dem Weckerklingeln vor dem Aufstehen - was für einen Wecker benutzen Sie, manuell oder elektrisch ? - können Sie Ihren gesamter Tagesablauf über die Warmwasserbereitung, die Art der Heizung bis zum Weg zur Arbeit und der Freizeitgestaltung einmal auf sinnvolle oder unsinnige oder auch unnötig verschwenderische Verhaltensweisen durchgehen (s. S. 16 des Fotoprotokolls). Dazu gibt es auch Checklisten z.B. unter dem Titel „Brauchen Sie eine Energiediät ?“ oder auch von B.A.U.M. und AUGE.

Diese wenigen Beispiele und Erläuterungen sollten dazu dienen, die Dimension des Themas zu verdeutlichen, ehe Sie mit der Diskussion beginnen. In Anbetracht der vielen Teilnehmer und der angesetzten Zeit erwarten Sie bitte keine Antworten auf Ihre Beiträge, die ich soweit möglich schon für die Ideenwerkstatt mitdokumentieren werde.



## 5. Zukunftswerkstatt - Ideenwerkstatt

Die Ergebnisse der Diskussion wurden mitprotokolliert und als Grundlage für die „Ideenwerkstatt“ verwendet (Im Fotoprotokoll an den rechteckigen Karten erkennbar). Danach ergaben sich noch eine Fülle weiterer Ideen und Projektvorschläge, die allen Teilnehmern vorgestellt wurden.

Im Folgenden finden sich alle Vorschläge nach Stichworten geordnet:

### Stichwort: Information

- Infobörse/ Infozentrum
  - Wer macht was?/Was kann ich zur Ressourceneinsparung tun?/Wer fördert was?
  - Wie sind die Rahmenbedingungen z.B. für private Solarenergienutzung?
- Infotage (Messe) über Klimaschutz/Umweltschutz
- Umweltakademie
- Umwelterziehung (Schulen/Kindergärten)
  - aber: Lehrpläne = Landessache, KS an Gymn. vorh., Öko-Schulprogramm, 50:50-Modell
- Umweltweiterbildung im Handwerk
  - Schulungen in „neuen Techniken“
  - Betriebe immer wieder über Handwerkskammer ansprechen
- UWS-Multiplikatoren aufs Land
- Klimaschutz-Maßnahme umsetzen, evtl. wäre das auch den Bürgern im privaten Bereich dann Geld wert
- Fördermöglichkeiten des Kreises ausloten
- Obst- und Gemüse-Saisonkalender (->Verbraucherberatung)
- Info über Umweltbelastung durch PKW-Kurzstreckenfahrten
- Mobilitätsberatung (bessere Info über ÖPNV-Angebot, „I like my Bike“)
- BUND-Projekt: Zukunftswald 2000

### Stichwort: ÖPNV / Verkehr

- Mobilitätsberatung (bessere Info über ÖPNV-Angebot, „I like my Bike“)
- Car-sharing
- Radwegebau
- Erdgasbusse
- Verbesserung des ÖPNV:
  - Beschleunigungsmaßnahmen für Busse
  - zusätzliche Kleinbusse über Land
  - Erhalt der U1
- Videokonferenzen sparen Fahrten

**Stichwort: Energie**

- Altholz-/Knickholzverwertung in (B)HKWs in Dänemark schon häufig  
aber Häckseln kostet auch Energie  
Holzheizwerk der Schleswig geplant  
Infofahrt zur Holzvergasung für Multiplikatoren
- Aufforstung zur energetischen Nutzung / neue Holzsorten? (Überlegungen in Bargtheide)
- Werbung für Holzzusatzheizung
- Strohnutzung
- Biogasnutzung Klärwerke und Landwirtschaft -> Vergärung + BHKW
- Förderung von Solaranlagen
- Förderung von Regenwassernutzung
- Betreibermodelle für rationelle und regenerativer Energieerzeugung
- Ausbau der Windenergienutzung:  
Flächennutzung durch WKA unterstützen  
Ziel: 25% des Stormarner Strombedarfs durch Windenergie decken
- Geothermie-Nutzung
- Konzept für dezentrale Energie- und Wärmenutzung
- KWK auch in Dörfern (bis 10 kW)
- Erdgasnetz im ländlichen Bereich erweitern
- Zur Wärmeerzeugung (Heizen, Warmwasser, Kochen) Strom durch Gas ersetzen
- Münz-Waschautomaten können Kosten sparen

**Stichwort: Ökonomie**

- Wettbewerb umweltfreundliche Gastronomie
- Verknüpfung Ökonomie mit Ökologie kommt zu kurz
- Öko-Audit
- Bei Ausschreibungen zertifizierte Anbieter (ISO 14000 ff. / Öko-Audit) bevorzugen
- Ferntransporte verursacht durch Wettbewerb, was kann der Kreis tun?

**Stichwort: Kreisverwaltung**

- Stattauto statt Dienstwagen
- Flächenankauf zur Neuwaldbildung
- Förderrichtlinien im grünen Bereich ändern
- Umweltbildung für KV-MitarbeiterInnen
- Contracting für kreiseigene Energieanlagen
- Bei Ausschreibungen zertifizierte Anbieter (ISO 14000 ff. / Öko-Audit) bevorzugen
- Vorbildfunktion bei kreiseigenen Bauvorhaben
- Initiative für Energieholzanbau
- WAS: umweltfreundliche Gewerbegebiete
- kreiseigene Gebäude vermehrt durch BHKW beheizen
- Sozialhilfeempfängern nur marktbeste energiesparende Geräte zur Verfügung stellen  
energiesparende Geräte bezuschussen

**Stichwort: Bauleitplanung**

- Bauwesen ist prioritärer Maßnahmenbereich
- Checkliste für Gemeinden und Architekten
- Konzept zur energetischen Altbausanierung
- Förderung der energetischen Altbausanierung
- Pflicht zur Installation von Solaranlagen
- Wohnungsnahe Arbeitsplätze
- Bodenschutz
- Förderung der Regenwassernutzung
- Flächen entsiegeln
- Oberflächenwasserleitung unter ökologischen Aspekten
- Komposttoiletten (statt Regenwasserspülung)

**Stichwort: natürlicher Klimaschutz**

- zukunftsfähige Baumartenmischung
- BUND-Zukunftswald 2000
- Schneller mehr Naturschutzgebiete
- Wiedervernässung von Niedermooren (CO<sub>2</sub>-Bindung)
- Flächenkauf durch den Kreis (z.B. zur Neuwaldbildung)
- Bildung von AGs zu Themen wie Niedermoorvernässung, Forstwirtschaft

**Stichwort: Regionalisierung**

- Förderung Direktvermarktung zur Transportreduktion
- Konzepte und Förderung für regionale Verarbeitung und Vermarktung ökologisch erzeugter Lebensmittel (z.B. Backwaren, Fische)
- Zentrale Warenlager vor größeren Orten / Konzept Warenzentren (Greenpeace)

**Stichwort: Abfall**

- Deponiegasverstromung bei Altlastensanierung -> BHKWs
- Dezentrale Kompostierungsanlagen für Landwirtschaft
- Mech.-biol. Abfallbehandlung (kostengünstig und umweltfreundlich) statt Trockenstabilisierverfahren und MVA

**Stichwort: Agenda 21**

- Agenda 21 für Stormarn
- Vorbildfunktion des Kreises / welche Fördermöglichkeiten für Agenda 21 hat der Kreis?

## 6. Ergebnisse und Ausblick

Der Runde Tisch war allein schon von der Teilnehmerzahl (rd. 50) und der hohen Motivation der Beteiligten her ein außergewöhnlicher Erfolg. Dies schlägt sich insbesondere in den vielen verschiedenen Vorschlägen aus der „Ideenwerkstatt“ nieder. Aber auch der Wunsch der Teilnehmer, in diesem Gremium weiterzuarbeiten und das aus den Vorschlägen hervorgegangene Arbeitsprogramm für den Runden Tisch zeigen ein für einen Landkreis besonders bemerkenswertes Engagement.

Die wesentlichen Themen aus Diskussion und „Ideenwerkstatt“ sind:

- Information und Umweltbildung oder auch „Klima-Marketing“
- Rationelle Energieverwendung und Einsatz regenerativer Energien - hier besonders die energetische Holzverwertung aber auch die Biogasnutzung etc.
- Innovative Bauleitplanung
- Regionalisierung und besonders die Direktvermarktung regional erzeugter Produkte
- Verkehrsvermeidung und ÖPNV / Nahverkehr
- Verknüpfung zwischen Ökonomie und Ökologie
- „Natürlicher“ Klimaschutz
- Abfallwirtschaft / Stoffkreisläufe
- Agenda 21 für Stormarn

Daher sind diese Hauptthemen auch als Arbeitsschwerpunkte für die zukünftige Arbeit des Runden Tisches gewählt worden (s. S. 20 Programm für den Runden Tisch).

Für die Zukunft wurde der Wunsch geäußert, dass Interessierte in kleinen Arbeitsgruppen bestimmte Projekte bearbeiten. Vorschläge für solche Projekte hat die „Ideenwerkstatt“ in großer Zahl geliefert, sodass mit der nächsten Sitzung des Runden Tisches am Freitag, den 12.09.1997 ab 16.00 Uhr am gleichen Ort die konkrete Arbeit daran beginnen kann. Außerdem haben sich einige Teilnehmer schon für eine vorrangige Bearbeitung von Themen aus dem Bereich Information, Umweltbildung und Klima-Marketing ausgesprochen.

Die Kreisverwaltung wird auch die weitere Arbeit des Runden Tisches organisatorisch unterstützen. Die Verwaltung hat dieses Gremium ins Leben gerufen, es aber inhaltlich völlig offen gelassen, um hier ausschließlich Vorstellungen der Teilnehmer zu Wort kommen zu lassen. Ebenso wird auch die weitere Unterstützung im Wesentlichen aus der Bereitstellung von Räumen und Material, der Versendung der Einladungen und der Verfügbarkeit „moderatorischer Unterstützung“ bestehen. Weitere Wünsche, insbesondere nach fachlicher Mitarbeit kompetenter Mitarbeiter oder Einladung von Spezialisten zu Fachvorträgen kann der Runde Tisch oder die jeweiligen Arbeitsgruppen an die Klimaschutz-Leitstelle richten.

In einem Landkreis wie Stormarn erfüllt ein Runder Tisch noch wesentlich mehr Funktionen als er es in einer Stadt wie z.B. Heidelberg tun kann, da der Klimaschutz in den Städten und Gemeinden hier noch sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Daher sollten hier nicht nur wichtige Projekte für die Entwicklung des Kreises umgesetzt werden, sondern auch der Austausch untereinander ist für die ganze Region wichtig.

Für die Zukunft des Runden Tisches gilt daher, dass die Bearbeitung einzelner Projekte genauso eine Bedeutung erhält, wie ein Entwicklungskonzept für das 21. Jahrhundert mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Komponenten - eine regionale Agenda 21 für den Kreis Stormarn.

## **7. Fotoprotokoll**

## **8. Teilnehmerliste**

## **9. Presseschau**

## Impressum

### Herausgeber:

Kreis Stormarn, der Kreisausschuss

### Bearbeitung:

Umweltamt - Klimaschutz-Leitstelle  
Dipl. Ing. Isa Reher

### Druck:

Zentrale Vervielfältigungsstelle der Kreisverwaltung

Juli 1997

### Ihre Ansprechpartnerin in der Klimaschutz-Leitstelle:

Isa Reher                      Mo bis Do      9.00 - 15.00 Uhr

Tel.:            04531 - 160 - 637

Fax.:                      - 634

### © Kreis Stormarn

Nachdruck, elektronische Vervielfältigung und  
gewerbliche Nutzung nur mit Genehmigung  
des Kreises Stormarn, Fachbereich Umwelt  
Postf. 1420; 23840 Bad Oldesloe